

Digitalisierung im Handwerk

DigiWerk entwickelt Handlungskonzept für Unternehmen

Der Startschuss für das Verbundprojekt DigiWerk ist gefallen: Innerhalb der kommenden drei Jahre entwickeln und erproben Partner aus Forschung und Wirtschaft ein Handlungskonzept für die Digitalisierung im Handwerk. Die Koordination übernehmen Prof. Dr. Stefan Süß und Lena Evertz vom Lehrstuhl für BWL, insb. Arbeit, Personal und Organisation der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Von Internetpräsenzen über die Online-Konfiguration von Werkstücken bis zur Fernwartung – Digitalisierung spielt auch im Handwerk eine immer größere Rolle. „Die Beschäftigten haben natürlich im Kern analoge Aufgaben“, betont Prof. Dr. Stefan Süß. „Trotzdem ist vielen Unternehmen mittlerweile bewusst, dass sie sich für die Zukunft auch digital besser aufstellen müssen. So entsprechen sie den Service-Erwartungen ihrer Kundschaft und können selbst effizienter arbeiten.“ DigiWerk entwickelt in diesem Zusammenhang einen Digitalisierungsleitfaden, der auch ein Tool für die Selbsteinschätzung der Betriebe enthält. Zusätzlich können die Unternehmen Beratung und Schulung in Anspruch nehmen.

Partnerschaft für Digitalisierung im Handwerk

Auch wenn das zu entwickelnde Handlungskonzept allen Handwerksbetrieben zugutekommen soll: Der Fokus des Forschungsprojekts DigiWerk liegt zunächst auf kleinen und mittleren Unternehmen des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks (SHK), dem größten Baunebengewerbe in Deutschland. Neben dem Fachverband „Sanitär Heizung Klima NRW“ engagieren sich drei mittelständische SHK-Handwerksbetriebe im Projekt: Beck Jacobs GmbH aus Düsseldorf, Schöllgen Haustechnik GmbH aus Alfter sowie Stamos GmbH aus Grevenbroich.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“ (Förderkennzeichen 02L16D020 bis 02L16D023) sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autor/in.



Dazu kommen weitere Wirtschaftspartner wie die K12 Agentur für Kommunikation und Innovation GmbH aus Düsseldorf sowie das Softwarehaus Label Software Gerald Bax GmbH aus Bielefeld. Sie übernehmen Aufgaben bei der Projektkommunikation sowie Softwareentwicklung.

Von wissenschaftlicher Seite ist die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf federführend im Projekt DigiWerk. Hier beteiligten sich der Lehrstuhl für BWL, insb. Arbeit, Personal und Organisation, das Institut für Medizinische Soziologie und das Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin sowie den Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie und Arbeitspsychologie. Die Universität zu Köln ist mit dem Stiftungslehrstuhl für BWL, insbesondere Managementlehre für Nicht-Wirtschaftswissenschaftler an dem interdisziplinären Projekt vertreten.

„Diesen Verbund aus Forschung und Wirtschaft zusammenzubekommen, ist für das Projekt essenziell“, sagt Prof. Dr. Stefan Süß. „Denn nur so können wir ein Konzept erarbeiten, das in der Praxis funktioniert, den Betrieben die Arbeit erleichtert oder sie wettbewerbsfähiger macht.“

Zwei Millionen Euro Fördergeld

Das auf drei Jahre angelegte Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“ (02L18B020) sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die Fördersumme für alle Projektpartner liegt bei rund zwei Millionen Euro.